

dermassen befestiget, daß sie der Höllichen Schlange den Kopf zertreten, und nach seiner Auferstehung auf einen Felsen gestellt sind.

Bein-Afche ist eine von Schaaß-Leim verfertigte Afche, welche bey denen Bergwercken im Brenn-Hause zu deren Testen gebraucht wird.

Weinberg heist nach alter Frantzösischer Sprache ein Bein-Zarnisch, oder Stiefel, als worunter man die Beine verbergen kann.

Beinbrechen derer Secreuzigten, Joh. 19. 21. 22. dieses war eine Gewohnheit derer Jüden, daß sie denen Secreuzigten, welche zu lange lebten, die Beine mit einem schweren Instrument entweyen schlugen, und sie also von dem Marter erlösen wollten. Einige meinen, es sey darum geschehen, weil in denen Knien ein besonderer Lebens-Safft verborgen liege, nach dessen Auslassung der Mensch den Geist aufgeben muß. Doch ist wohl am wahrscheinlichsten, daß es darum geschehen, damit sie der grossen Marter entnommen werden mögten. Dieses erhellt um so vielmehr daraus, weil man ihren Tod, im Fall er auf diese Art nicht erfolgete, mit starken Hartz-Stößen zu befördern suchte.

Beinbrechendes Graß, siehe Been-Graß.

Beinbrecher, lat. Ossifraga, Ossifragus, Aquila barbata, Frantzösisch Orfraye. Ist ein Geschlecht derer Adler, viel größter als ein schlechter Adler: Seine Farbe ist aschen-grau oder blaulicht; der Schnabel lang u. breit, stark und krumm, schwärzlich und oben drauf mit einem Bart besetzt; Seine Zunge gleichet einer Menschen-Zunge, die Augen sind als wie mit einer Wolcke bedeckt, daher er nicht recht helle sehen kan. Seine Griffe u. Waffen sind dicke u. spizig, stark und schwarz. Er lebet von jungen Ziegen, von Hunden, von Aalen und andern Thieren, die er nur ertappen kan. Mit denen Schlangen streitet er, und so er von denselben verlezet worden, soll er sich selbst mit einem Kraute heilen, das dem Sonchus nicht unähnlich kommt; doch ist nicht leicht zu vermuthen, daß der Biß einer Schlangen bis in sein Zell reichen könnte, weil er mit vielen Federn wohl verwahrt ist. Er führet viel süchtig Saltz und Del. Sein Magen ist gut den Nieren- und Aalen-Stein zu zertheilen und den Urin zu treiben. Die Gedärme getrocknet, gestossen und eingenommen, dienen wider die Colic; auf einmal wird ein Scrupel, bis auf ein ganzes Quintlein gegeben. Beinbrecher wird dieser Adler genennet, weil er aller Thiere Beine bricht, die er mit seinem Schnabel und Kräffen g. fangen hat.

Beinbrech-Stein, siehe Bein-Bruch-Stein.

Bein-Bruch, Lateinisch Fractura ossium, ist eine gewaltsame Voneinander-Scheidung eines Beines, die insgemein von äußerl. Ursachen, als Schlag n, Fallen, heftigen Stößen, oder wenn ein schwerer Körper, als ein Balck, Stein u. dergl. auf ein Bein fällt, oder wenn dergleichen über die Beine, Arme, u. andere Glieder des Körpers weggethet, zu entstehen pfieget. Obgleich nicht zu läugnen, daß die Beine auch zuweilen von innerlichen Ursachen sehr spröde und zerbrechlich werden, wenn z. E. der Scharbock oder die Frangosen-Krankheit solche zerfressen und öftters dergestalt zermalmet haben daß sie leichtlich von einander gehen und zerbrechen, Verdauck will auch die starken Convulsiones bey denen Epilepticis vor eine innerliche

Ursache erkennen, und die *Miscellan. Nat. curios. Dec. V. An. 2. obs. 225.* imgleichen *Murali. Chirurg. obs. 158. p. 461 seq.* bezeugen, daß auch Hände und Füße von einer starken Convulsion dieser Glieder gebrochen worden; ja *Fernsius* versichert, daß von heftigen Herz-Pochen die Rippen entweyen gegangen. Weil aber gemeinlich zu einer solchen Trennung große Gewalt erfordert wird, so nennen es die Chirurgen einen Bruch. Es sind aber die Bein-Brüche auf dreyfache Art von einander unterschieden, als 1) in Ansehung ihrer Figur. 2) des schädlichsten Theiles oder Beines, welches zerbrochen ist, und 3) in Ansehung derer Zufälle, so dabey vorfallen. Was die Figur anlangt, findet man hier wiederum dreyerley Arten; die erste davon nennen die Griechischen *καταγμα φασμηδον*, die Lateiner *Fracturam transversalem*, und die Teutschen einen Quers-oder Schlig-Bruch, wenn nemlich das Bein, wie eine Riehe, gleich durchgebrochen ist, welches eigentlich ein wahrhafter Bruch zu nennen. Die andere heisset *καταγμα σπασμικον*, Fissur, oder Spalt-Bruch, wenn das Bein in die Länge gespalten, oder gebrochen ist, und einen Riß bekommt. Die dritte Art wird *αλλοσηδον*, *Comminutio*, *Contusio*, Zerstoßung, oder Zermalmung genennet, wenn nemlich ein Theil des Beins in kleine Stückgen und Schiefer gebrochen. Dieses sind die drey vornehmsten Arten, andere situiren mehrere, als wenn z. E. das gebrochene Bein so rund wie ein Nagel, welche sie *αιδονια*, *ad vnguis formam*, zu nennen pflegen, welche Einheilungen aber unnütze sind, indem man sonst noch unzehliche Figuren derer gebrochenen Beine vorbringen könnte. In Ansehung derer Beine theilet man die Brüche in Haupt-Arm-Fuß- und Rinnebackens-Brüche zc. In Ansehung derer Zufälle aber sind sie von einander unterschieden, indem einige sonder, andere aber mit Zufällen verknüpffet sind; daher jene Simples, oder Einfache, diese aber Complicatz, Composite, oder Zusammen-gesetzte genennet werden, weil sie mit einem Zufalle, nemlich bald mit Entzündung, bald mit einer Wunde, bald mit Verrenckung, bald aber mit Convulsionen verknüpffet sind. Die Kennzeichen derer Bein-Brüche sind zweyerley, als: Gemeine; wodurch man alle Fracturen erkennet, oder obsonderliche, wodurch man von einer jeden Sorte des Bruchs insonderheit versichert wird: Die gemeinen Zeichen besichet erstlich in Erregung derer Ursachen, von welchen die Brüche entstanden; 2) in Nachforschung, ob der Patient und die Umstehende, als er den Schlag bekommen, oder den Fall gethan, einen Knack, Knall und Geräusche des Beines verspüret; 3) in Betrachtung, ob das Glied geschwollen und entzündet ist, oder ob der Patient eine heftigen Schmerz empfindet. 4) in Untersuchung, ob die natürliche Action des Gliedes gänglich oder mercklich verlezet, d. i. ob sich das Glied nicht mehr bewegen kan: Hiervol dieses nur von dem Ober-Arme und dicken Beine, nicht aber vom Ellbogen und Schien-Beine zu versichen, absonderlich, wenn an diesen Beinen nur die eine Nöhze gebrochen ist, denn ob schon das Os Cubiti entw. y, so wird man dennoch den Arm vor- und rückwärts, wiewohl nicht ohne Schmerzen, wenden, und dirigiren können, ja wenn auch schon das Os Fibulae gebrochen, so wird man